

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Bekanntmachung, betreffend das Aufstellen von Heu- und Strohwagen.

Geladene Heu- und Stroh-Wagen, welche zum Abführen bestimmt sind, dürfen künftig bei einer Strafe von 3 Gulden nicht mehr über Nacht in den Straßen der Stadt stehen gelassen werden, sie sind vielmehr außerhalb der Stadt aufzustellen.
Am 7. Mai 1862.

Gemeinderath.

Für denselben: Vorstand Kohn.

G m ü n d.

Auswanderung.

Der ledige Wagner Johann Georg Kaiser von Waldstetten wandert nach Baiern aus, nachdem er die gesetzliche Bürgerschaft und insbesondere für Bezahlung der etwa zur Anmeldung kommenden Schulden Sicherheit geleistet hat.
Den 7. Mai 1862.

Rgl. Oberamt.
Schemmel.

Breitenfürst, Gemeindebezirks Welzheim. Aufforderung an Bürgerschafts-Gläubiger.

Diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des Köhlenswirths Georg Schwenger in Breitenfürst Ansprüche wegen geleisteter Bürgschaften zu machen haben, werden zu Anmeldung derselben

innerhalb 30 Tagen aufgefordert.

Den 6. Mai 1862.

R. Gerichts-Notariat
Welzheim.

Fehleisen, A.W.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 16. d. Mts. werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

Bogenbergerwald: Tannen Sägholz 16-48' L. 10-18" m. D. 115 Blöcke, Langholz: 55-95' L. 5-14" Ablaf 47 Stämme, Aspen: 16' L. 11" m. D. 1 Stamm, Buchenprügel 1 3/4 Klftr., Anbruchholz 3/4 Klftr., Aspenprügel 1/4 Klftr., Tannen-Scheiter 72 Klftr., Anbruchholz 47 3/4 Klftr.

Mönchwald: Forchen-Sägholz 16' L. 10" D. 1 Stamm. Nadelholz-Scheiter 1 1/4 Klftr.,

Prügel 2 1/2 Klftr., Anbruchholz 2 1/2 Klftr.

Zusammenkunft Früh 9 Uhr im Bogenbergerwald beim Weiler Bogenberg.

Lorch, den 7. Mai 1862.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt und Revier Lorch.
Brennholz-Verkauf.

An den folgenden Tagen des Monat Mai d. J. werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

I. Am Samstag den 17. im Sieber (Zusammenkunft Früh 8 Uhr bei der Brucker Sägmühle)

Nadelholz: Prügel 25 1/2 Klftr.

II. Am Montag den 19.

1) im Ziegelwald (Zusammenkunft Früh 8 Uhr bei der Ziegelhütte):

Nadelholz: Scheiter 3 3/4 Klftr., Prügel 19 Klftr., Anbruchholz 6 1/2 Klftr.

2) im Knauppis (Zusammenkunft Früh 11 Uhr im Nadelstetter Weg):

Nadelholz: Scheiter 2 3/4 Klftr., Prügel 9 1/2 Klftr.

Lorch, den 7. Mai 1862.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Holzbeifuhr-Afford.

Die Beifuhr von 38 Klftr. tanzen Holz von der Muthlanger Viehwaide in die Stadt wird am Dienstag den 13. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr, auf der Stadtpflege-Kanzlei im öffentlichen Absreich vergeben.

Den 7. Mai 1862.

Stadtpflege. Gahn.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 26. Mai d. J. Morgens 10 Uhr

werden im Eßerwald auf dem Kalbuch verkauft:

89 Klftr. buchene Scheiter und Prügel und

3350 Stück buch. Wellen.

Zusammenkunft oberhalb der Böhmentischer Mäder.

Den 9. Mai 1862.
Stadtpflege. Gahn.

G m ü n d.

Geld-Anerbieten.

Bei der Gehlin- und Schadschen Stipendien-Stiftungspflege liegen 400 fl. Grundstockgelder gegen billigen Zinsfuß zum Ausleihen parat.

Den 7. Mai 1862.

Hospitalverwalter Bichler.

G m ü n d.

Wohnhaus- und Garten-Verkauf.

Das in Nro. 50 und 51 ds. Bl. näher beschriebene Wohnhaus mit Gemüsegarten am Thürlesteg wird aus der Erbmasse des † Goldarbeiters Benedikt Weikmann von hier nächsten Montag den 12. Mai 1862,

Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichtsnotariats-Kanzlei in nochmaligen und letzten Aufstreich gebracht, und sofern ein angemessener Erlös erzielt werden sollte, dem Käufer zugeschlagen werden.

Den 5. Mai 1862.

R. Gerichts-Notariat.
Maurer.

G m ü n d. Degenfeld.

Straßenbau-Afford.

Die für die Erbauung einer neuen Straße von Degenfeld gegen Weiler in einer Länge von 5000 Fuß erforderliche Arbeiten werden am

Freitag den 16. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Degenfeld öffentlich veraffordirt:

In den vorliegenden Ueberschlägen sind die Kosten berechnet von

den Erd- und Planirungs-Arbeiten auf	727 fl. 18 fr.,
der Chausfirung auf	2644 fl. 24 fr.,
der Maurerarbeiten auf	521 fl. — fr.,
—	3892 fl. 42 fr.

Die Affordslustigen haben sich bei der Affords Verhandlung über Prädikat, Vermögen und Tüchtigkeit durch Zeugnisse auszuweisen und können auch schon an den vorhergehenden Tagen von den Plänen und Ueberschlägen bei dem Schultheißenamt Degenfeld Einsicht nehmen.

Gmünd, den 7. Mai 1862.

Oberamtspflege.

Holz-Verkauf.

Freitag den 16. Mai werden in dem Gräf. v. Rechsberg'schen Collmanwald 100 Klftr. Buchenholz und

6000 Wellen im Aufstreich verkauft.
Anfang des Verkaufs
Vormittags 10 Uhr
im Schlag Kapellenshan bei Röhrenbach.

^{c2]} **A i f d o r f.**
Holz-Verkauf.
Am Montag den 12. dies,
Nachmittags 1 Uhr,
bei der gutherrschafft. Maier-
bofer Sägmühle:
8 Stück beschlagenes Bauholz,
16³/₄ Kl. erlen Holz und
100 Stück Nadelholzstangen.
Den 5. Mai 1862.
Fehrl. v. Holz'sches
Rentamt.

^{c1]} **A i f d o r f.**
Eichen-Rinden-Verkauf.
Am
Mittwoch den 14. dies,
Nachmittags 1 Uhr
kommen im gutherrschafft. Schloß-
hofe zum Verkauf:
115 Büschel zarte Rinde im
Gewicht von 43 Ctr. und
1 Kftr. Grobrinde.
Den 7. Mai 1862.
Freiherrl. v. Holz'sches
Rentamt.

^{c2]} **Strauben.**
Geld auszuleihen.
Bei der Gemeindepflege liegen
50 fl. zum Ausleihen parat.
Den 6. Mai 1862.
Gemeindepfleger
Göhringer.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Turnverein.
Zu dem kommenden Sonntag
den 11. d. Mts. bestimmten An-
turnen werden die Mitglieder er-
sucht, Nachmittags 2 Uhr im Lokal
sich zu versammeln, und laden
Turnfreunde hiezu freundlich ein
der Vorstand.

W e i l e r.
Nächsten Sonntag den 11.
Mai halte ich
Melkessuppe
bei sehr gutem Lagerbier, wozu
ich einlade.
Stollenmaier z. Adler.

^{i2]} **Bruckhof.**
Gemeinde Vordersteinenberg.
Feiles Hofgut.
Gottfried Bareiß, Bauer in
Bruckhof, ist entschlossen, sein Be-
sitthum aus freier Hand zu ver-
kaufen.
Dasselbe besteht in einem 2-
stöckigen Wohnhaus und in 53
Morgen Güter an der Straße
nach Welzheim gelegen.
Ein Verkauf kann mit dem
Besitzer jeden Tag abgeschlossen
werden.
Den 28. April 1862.
Aus Auftrag
Schultheiß Rupp.

^{c2]} **G m ü n d.**
Hopfenstangen-Verkauf.
Der Unterzeichnete hat aus
Auftrag mehrere Tausend Hopfen-
stangen von 20—25' Länge, frei
hieher geliefert, um billigen Preis
zu verkaufen.
Am 5. Mai 1862.
Assst. Rodi.

Feile Frucht.
Auf dem Rehenhof ist noch
ein Quantum Gerste dem Verkaufe
ausgesetzt. Dieselbe wird in klei-
nern und größern Quantitäten ab-
gegeben.
Gutsverwalter Scherr.

Heu zu verkaufen.
Ungefähr 4—500 Ctr. Heu
und Dehnd verkauft Barth von
Buch nächsten
Montag den 12. d. Mts.
Mittags 12. Uhr
im Adler in Mögglingen in klei-
neren Parthien, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

G m ü n d.
Einige Wagen Hobelspäne ver-
kauft parthienweise oder im Ganzen
Sareiner Binder.

^{c2]} **G m ü n d.**
Leere Sauerwasserfrüge und
Champagner Flaschen kauft fort-
während
Anton Riz.

G m ü n d.
Eine gut erhaltene Zimmer-
thüre sucht zu kaufen
Wittwe Leher.

G m ü n d.
Einen Ladentisch sucht zu kau-
fen. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Gesuch.
Es wird ein großer Kunst-
beerd, mit ungefähr 5 oder 6
Löcher zu kaufen gesucht. Von
wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Logis zu vermieten.
Bis nächst Jacobi habe ich ein
freundlich gelegenes Wohnzimmer
mit Schlafkabinett und Küche, im
früher Holzwarth'schen Haus auf
der Hofstatt, an eine stille Fami-
lie zu vermieten.
Den 8. Mai 1862.
Berkmeister Köhler.

G m ü n d.
Es wird eine gute Kettenma-
cherin gesucht auf dauernde Be-
schäftigung.
S. Heimsch,
wohnhaft bei Maurer Ghe
in der Ledergasse.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Auf Jacobi hat ein angeneh-
mes Logis für eine stille Familie
zu vermieten. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Für zwei ledige Frauenzim-
mer wird ein kleines Logis mit
Küche sogleich zu miethen gesucht.
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

G m ü n d.
Ein geordnetes Frauenzimmer
findet eine gute Schlafstelle. Bei
wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Ein Mädchen, welches im Fi-
sigrangeschäft eingeübt ist, könnte
sogleich eintreten bei
Silberarbeiter A. Krieger.

^{c1]} **G m ü n d.**
Wir suchen einige Lehrmäd-
chen in unser Geschäft.
Urbon & Widmann.

^{i2]} **G m ü n d.**
Geld auszuleihen.
Aus meiner Ignaz Holbein-
schen Pflugschaft habe ich 270 fl.
auszuleihen.
Chr. Beßwingert.

^{c2]} **Mögglingen.**
Nächsten Sonntag spielt die K. Artilleriemusik von Gmünd
bei der Eröffnung meiner Sommer-Wirthschaft, zunächst am Bahn-
hof, wozu höflichst einladet
Wittwe **Hirsch** z. Adler.

^{i2]} **G m ü n d.**
Meine **Guswaaren**, als **Desen**, **Kunstherde** u. dgl.,
verkaufe ich von heute an zu den **Werkpreisen**.
Joh. Buhl.

^{i1]} **G m ü n d.**
Empfehlung.
Um mit einer Parthie **Poil de chèvre** gänzlich aufzu-
räumen, verkaufe ich solche zu den herabgesetzten Preisen von
8, 10, 12 bis 16 fr. per Elle.
G. Kreuser.

^{i1]} **G m ü n d.**
Leutnerische Sühneraugen-Pflaster'chen
3 Stück à 12 fr., im Duzend sammt Anweisung à 42 fr., sind zu
haben im Laden des Hrn. Kaufmann Jos. Walter.

^{c2]} **W e l z h e i m.**
Selterser, conc. **Gannstatter** und conc. **Mer-**
gentheimer Wasser in frischen Fül-
lungen eingetroffen bei
Wilhelm Lohss.

^{i2]} **W e l z h e i m.**
Für die
Heidenheimer Bleiche
der Herren **Hartmann's Söhne**
empfehle mich zu Besorgung von Bleichgegenständen.
H. C. Bilsinger.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
700 fl. Pflugschaftsgelder werden
zu 4 % auf Güter-Versicherung
ausgeliehen. Von wem? sagt die
Redaktion.

^{c1]} **Herlikofen.**
Geld auszuleihen.
Aus der Funk'schen Pflugschaft
habe ich 2850 fl. zu 4 % auszu-
leihen. Das Geld wird auch in
kleineren Posten abgegeben.
Andreas Lu z,
Pfleger.

G m ü n d.
Gefundene Brille.
In der Franziskanerkirche ist
Donnerstag Abend eine Brille ge-
funden worden. Näheres bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Gefundenes.
Eine Halfterkette und eine
Wagendeichsel. Zu erfragen bei
der
Redaktion.

G m ü n d.
Die Waschmange, welche ich
indessen zur Benützung verliehen
habe, wurde dermaßen zu Grunde
gerichtet, daß sie unbrauchbar ist,
weßhalb nicht ferner gemangt wer-
den kann.
Dangelmeyer.

Württembergische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Staats-Anzeiger und Schwäbischen Merkur vom 4. April d. J. sind die Rechnungs-Ergebnisse der Gesellschaft bekannt gemacht worden.

Hienach betrug das Gesellschafts-Vermögen am 31. Dezember 1861 — 1,707,192 fl. 11 kr. und es konnte aus den Ueberschüssen des Jahres 1861 die Reicheung einer Dividende von

Wierzig Prozent

beschlossen werden, welche vom 1. Juli 1862 an unter Diejenigen, die im Ueberschussjahre bereits fünf Jahre Gesellschafts-Mitglieder waren und in jenem Jahr, also im Jahr 1861 den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben, auf den Grund desselben zur Vertheilung kommt.

Indem ich diese Veranlassung benütze, das da und dort verbreitete Gerücht, daß die württ. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft einen durch Blitz entstandenen Schaden nicht vergüte, für unbegründet zu erklären, bin ich zu Vermittlung neuer Versicherungen und jeder Auskunftsvertheilung bereit.

Bezirksagent **Deibele.**

Stuttgart, 6. Mai. Bei der zweiten Kammer sind heute wieder mehrere Eingaben gegen den französisch-preussischen Handelsvertrag eingelaufen, und zwar nicht bloß von den Weingärtnern der Orte Untertürkheim, Obertürkheim, Mothenberg, Wangen, Hedelfingen, Hohracker und Sillenbuch (alle in der Nähe von Stuttgart, Cannstatt und Eßlingen gelegen), sondern auch von Fabrikanten. — Gegenstand der Tagesordnung war heute die Debatte über den Antrag der Abgeordneten Schäßle und Mittnacht, von einer Antwortadresse auf die Thronrede Umgang zu nehmen. Die Opposition trat in geschlossenen Reihen gegen diesen Antrag auf, und es stellten die Abg. Mohl, Probst, Hölzer, A. Seeger u. s. w. den Gesamtantrag, eine Adresse zu erlassen und sofort eine Commission zu Entwerfung derselben zu wählen. Die Hauptgründe der Gegner waren, wie Hölzer, Becher, Fezer, L. Seeger offen bekannten, eine Darlegung ihrer Wünsche in der deutschen Frage auszusprechen, die Verfassungsreform zu betonen u. dgl., während Lichtenstein, Hierlinger, Wiest, Gefler, Mittnacht und Schäßle eine solche Berathung für durchaus unfruchtbar erklärten. Die Gelegenheit, sich über die deutsche Frage auszusprechen, werde sich schon noch ergeben und namentlich bei dem französischen Handelsvertrag, wogegen indeß einige Redner darauf hinwiesen, daß, wenn die Kammer die Erlassung einer Adresse ablehne, eine besondere Motion werde eingebracht werden, welche einen Ausspruch über die deutsche Frage provocire und namentlich die Frage wegen Schaffung eines deutschen Parlaments verlange. Lichtenstein sagt: Er stelle sich vor Allem auf den Standpunkt des Rechts, der Wahrheit und der Freiheit, und frage sich von diesem für ihn allein maßgebenden Gesichtspunkte aus, ob der Antrag, um den es sich handle, in Einklang zu bringen sei mit der Wahrheit und daß derselbe die Freiheit nicht beeinträchtigen würde. Wenn mit dem Antrag Etwas verschwiegen werden wollte, worüber die Kammer sich aussprechen müsse, so würde er sich nicht bloß mit 2, sondern mit 200 Händen, wenn er sie hätte, dagegen wehren. Wollte aber der Freiheit ein Rappzaun angelegt werden, wollten die Äste jenes Baums, auf welchem das Volkswohl allein sprieße, von Anfang an trocken gelegt werden, dann würde er seinen Schild nicht trotz seiner Farbe, sondern gerade wegen seiner Farbe so hoch als möglich halten. Man soll aber den Antrag nehmen, so wie er gestellt sei, von der praktischen Seite: er sei gestellt, um mit den kostbaren Augenblicken, welche die Kammer habe, keine Verschwendung zu treiben; er sei gestellt, um die Kammer vor Abwegen, auf die sie kommen könnte, zu bewahren. Der Antrag sei kein Tyrannenschwert, welches die Wahrheit morde und die Freiheit verlezte. Man müsse den Gegner nicht zu einem Anderen machen als er sei. Der Stein, welcher drückend auf dem Herzen der deutschen Nation laste, sei der, daß sich das deutsche Volk am 7. Mai 1862 fragen müsse, wo seine Einheit und Kraft sei? Wenn er hoffen könnte, daß durch die Berathung einer Adresse auch nur ein Minimum für die deutsche Einheit und Kraft hervorgehen und etwa jener Barbarossa erstehen würde, den Alle so sehr wünschen, so würde er mit hundert Stimmen dafür stimmen. Aber man solle sich auf dem gegebenen Boden stellen. Statt der ersehnten Einheit würde durch die Berathung gewiß nur Uneinigkeit zu Tage treten. Die Regierung habe in der Thronrede ausgesprochen, daß sie Etwas gethan habe, sie habe aner-

kanntermaßen versprochen, die Lösung der deutschen Frage herbeizuführen. Versprechen setze Halten voraus. In dieser Hoffnung sehe er in der Frage für oder gegen eine Adresse die Wahrheit darin, daß die Kammer auch schweigen, die Freiheit darin, daß sie auf ihr Recht auch verzichten könne. Der Antrag von Hölzer, Mohl und Genossen wurde in namentlicher Abstimmung mit 43 gegen 41 Stimmen abgelehnt; es wird somit eine Antwortadresse umgangen.

Eßlingen, 7. Mai. Es sind nun 10 Jahre her, daß bekanntlich in hiesiger Stadt am hellen Mittag Dr. Rampold auf gräßliche Weise ermordet wurde. Manche Gerüchte kursirten in dieser Zeit über die That, ohne daß es gelungen wäre, den Thäter bis heute auszumitteln. Als nun gestern Morgen ein hiesiges Dienstmädchen zwischen hier und Berkheim ging, fand sie am Weg einen mit Bleistift geschriebenen Zettel, worin ein angeblicher Harter aus Tuttlingen sich nicht nur dieser That, sondern inzwischen noch 3 weiter verübter Morde für schuldig bekannt, ebenso angibt, daß er bei dem Wirth Mühle in Stuttgart gestohlen habe, und nunmehr gleich Raim zu weitem Verbrechen flüchtig umhergetrieben werde. Natürlich wurde sofort eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet; ob aber die Sache nicht ein ganz schlechter Witz sein soll, der übrigens einem solchen Witzbold theuer zu stehen kommen könnte, dürfte sich bald ergeben. Daß die Sache hier große Sensation macht, läßt sich denken.

Kassel, 7. Mai. Von 11 vom Polizeidirektor vorgeladenen Landbürgermeistern haben heute 7 die Anerkennung der Verfassung vom Jahr 1860 verweigert. Vier haben die verlangte Erklärung abgegeben.

Berlin, 7. Mai. Von den bis jetzt zur Kenntniß gekommenen 280 Wahlen in's Abgeordnetenhaus fielen 220 auf Mitglieder des vorigen Hauses. Der Fortschritts- und entschieden liberalen Partei gehören davon an 180, der konstitutionellen 80; die katholische Partei hat mehrere Stimmen verloren.

Berlin, 7. Mai. Gutem Vernehmen nach wird die Eröffnung des Landtags erst am 19. d. Mts. stattfinden.

Wien, 7. Mai. Bei der heutigen Budgetdiskussion im Unterhaus wünscht Kuranda vor votirung Aufklärungen über die Prinzipien der jetzigen Politik, insbesondere betreffs Deutschlands und Italiens. Graf Rechberg antwortet: Oesterreich wird stets in Deutschland die ihm gebührende Stellung festzuhalten bestrebt sein. Bezüglich Italiens ist die Politik der Einmischung aufgegeben; seit 1859 ist die österreichische Politik in Italien jene der Vertheidigung. Bezüglich der kurhessischen Frage ist der Bundestagsgesandte beauftragt, Hand in Hand mit dem preussischen zu gehen.

Paris, 5. Mai. Die Presse sagt: Die Abreise des Prinzen Napoleon nach Neapel wird Mittwoch oder Donnerstag erfolgen. Wie man allgemein vermuthet, steht diese Reise mit der Lösung der italienischen Frage im Zusammenhang.

Paris, 5. Mai. Die Gerüchte in Betreff der römischen Frage füllen unsere politische Atmosphäre. Man wird wohl thun, sich nicht zu schnell von dem Strom mitschleppen zu lassen. Die Lösung hat Fortschritte gemacht, allein sie ist noch nicht so nahe, als versichert wird.

Neapel, 7. Mai. Ein glänzender Hofball hat stattgefunden. Der französische Gesandte Benedetti hat die Ankunft des Prinzen und der Prinzessin Napoleon offiziell angezeigt. Sir

James Hudson, der großbritann. Gesandte am Turiner Hof, ist hier angekommen.

Man spricht viel von einem in Genua beim Bankier Parodi begangenen Diebstahl. Die Diebe haben nicht nur die 10 Commis des Hauses geknebelt, sondern auch noch 4 fremde Personen, die Geschäfte halber kamen, geknebelt. Man begreift nicht, daß keine der 14 Personen den Muth hatte, um Hilfe zu rufen. In der Nähe von Genua ist ein Mann festgenommen worden, bei dem man 200,000 Fr. vorfand; er soll Geständnisse gemacht haben.

Die Londoner Ausstellung wurde am 1. Mai mit dem vorgeschriebenen Programm feierlich eröffnet. Ihre Dauer ist vorerst bis zum Oktober festgesetzt. Bei der Eröffnungsfeierlichkeit sollen etwa 25,000 Menschen anwesend gewesen sein, worunter die bis an die Bahne bewaffneten Gesandten von Japan und die von Haiti am meisten Aufsehen erregten.

New-York, 22. April. Beauregard's aufgefangene, ihrem Hauptinhalte nach mitgetheilte Depesche soll eine Fälschung sein. — Berichten in den südlichen Blättern zufolge war bei Elizabeth City ein Zusammenstoß mit einem Theile der Beauregard'schen Expedition vorgekommen. Beide Theile erlitten schwere Verluste. — Die Föderalisten haben den Angriff auf Fort Macon (Savannah) begonnen. Südliche Journale bringen auf eine energische Vertheidigung der Stadt.

New-York, 26. April. Die Bundesstruppen begannen das Bombardement auf Fort Jackson unterhalb New-Orleans. Eine neue Schlacht bei Pittsburg wird ehestens erwartet. Die Gesandten Schwedens und Dänemarks in Washington sind nach Monroe gereist; man glaubt, dieselben werden nach Richmond gehen.

Veracruz, 6. April. Die Franzosen sind nach der Hauptstadt abgegangen. Die Engländer und Spanier sind entschlossen, ihre Truppen zurückzuziehen.

Vermischtes.

Allgemeines deutsches Schützenfest in Frankfurt a. M. Dem soeben versendeten Programme entnehmen wir Folgendes: Dauer des Festes vom 13. bis 18. Juli. Auswärtige Schützen haben der Wohnung wegen bis zum 15. Juni Anzeige zu machen. An dem Schießen selbst können nur Mitglieder des deutschen Schützenbundes, und als Gäste nichtdeutsche Schützen theilnehmen. Ausnahmsweise können auch solche Deutsche mit-schießen, deren Behörden den Eintritt in den Schützenbund nicht gestatten. Auch kann der Beitritt zu demselben diesmal noch in Frankfurt erfolgen, unter Entrichtung des jährlichen Beitrags von 36 Kreuzer. Jeder Schütze zahlt in die Festkasse einen Beitrag von einem Thaler und erhält dafür eine nur persönliche Schützenkarte nebst Festabzeichen. Die Schützenkarten können auswärts schon von jetzt an durch die einzelnen deutschen Schützenvereine gegen Zahlung des Betrags bezogen werden; die Abzeichen werden dagegen den Schützen bei ihrer Ankunft in Frankfurt im Festbureau (Harmoniesaal, große Bockenheimerstraße Nr. 9) gegen Vorzeigung der Schützenkarte verabfolgt. An Nichtschützen werden Abonnementskarten nebst Festzeichen zum Besuche des Festplatzes

für die ganze Dauer des Festes zu einem Thaler, so wie auch Eintrittskarten für einmaligen Besuch ausgegeben, deren Preis für Einzelne, sowie für Familien noch bekannt gemacht wird. Mit den Direktionen der deutschen Eisenbahnen, Dampfboote u. sind Verhandlungen eingeleitet wegen Ermäßigung der Fahrpreise für die Festtheilnehmer. Auf dem Festplatz wird ein Postbureau errichtet. Die Errichtung einer Telegraphenstation auf dem Festplatz ist ebenfalls in Aussicht genommen.

Landwirthschaftliches.

Vernichtung der Quecken.

Die Quecken sind ein ebenso verbreitetes, als schädliches Unkraut. Es ist deshalb gewiß ein großer Irrthum, wenn einige Landwirthe glauben, die Quecken seien auf leichten Sandäckern nothwendig, weil durch sie der Boden mehr Festigkeit erhalte. Wenn dies auf der einen Seite auch wahr wäre, so steht auf der andern so viel fest, daß sie dem Boden die meiste Nahrung entziehen und die Ernte an Getreide deshalb stets eine minder ergiebige sein muß. Der verständige Landwirth wird deswegen kein Mittel unversucht lassen, dieser gefährlichen Gäste um jeden Preis los zu werden. Zu diesem Ende pflüge man einen Acker im Frühlinge zweimal, das erstemal nur ganz flach. Pflügt man tief, so werden die umgestürzten Queckenwurzeln stark mit Erde bedeckt und treiben ihre Sprossen bald mit doppelter Ueppigkeit aus der Tiefe empor. Hat man hingegen nur flach gepflügt, und dann die Egge bald folgen lassen, so bringt man die Quecken größtentheils an die Luft, wo man sie unter wiederholtem Eggen entweder bei trockenem Wetter bald verdorren sieht, oder sie werden von aufgetriebenen Schafen verzehrt. Die Schafe scharren sie mit großem Eifer heraus und fressen begierig selbst die dürrn Ranken.

Landwirthe, welche die Quecken für nothwendig, wenn auch für ein nothwendiges Uebel halten, sollen den Versuch der vollständigen Ausrottung derselben wenigstens mit einem Acker machen, sie werden dann bald finden, was besser ist, Quecken oder keine Quecken.

Frankfurter Cours vom 7. Mai 1862.

Pistolen	9 fl. 38—39 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
Zwanzigfrankenstücke	9 fl. 22—23 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 44—45 fr.
Randbanknoten	5 fl. 32—33 fr.

G m ü n d.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwägung berechnet sich der durchschnittliche Erlös aus

1 Sri. Kernen bei 32 Pfd. mittl. Gewicht auf 2 fl. 8 fr.
1 Sri. Weizen " 33 " " " " " 2 fl. 14 fr.
1 Sri. Roggen " 31 " " " " " 1 fl. 51 fr.
1 Sri. Gersten " 30 " " " " " 1 fl. 39 fr.

Den 7. Mai 1862.

Jos. Rudolph, Schranken-Aufseher.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 7. Mai 1862.

Getreidegattungen.	Voriger Mess.		Neue Zufuhr.		Gesammter Betrag.		Geringer Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Mittlerer Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs-Summe.		Durchschnitts-Preis				
	Säc	Säc	Säc	Str.	Str.	Str.	Pf.	Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	27	31	111	145	96	15	6	48	6	42	6	40	979	8	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Weizen	12	—	—	16	55	7	—	—	6	48	—	—	112	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	16	—	9	42	15	—	—	6	—	—	—	56	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	8	12	—	26	2	11	—	—	5	30	—	—	143	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	52	59	111	197	95	51	—	—	—	—	—	—	1291	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Aufseher Jos. Rudolph, sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Schöner.

Schorndorfer Brod-Preise

vom 17. April 1862.

8 Pfd. weißes Brod kosten	32 fr.
8 " schwarzes " " "	30 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	5 1/2 Loth.

Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.

1 Pfund ganzes Schweinefleisch	15 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	14 fr.
1 " Ochsenfleisch	12 fr.
1 " Rindfleisch	11 fr.
1 " Kalbfleisch	11 fr.
1 " Hammelfleisch	— fr.